

Planabteilung • aber sagten, wir haben keine Arbeitsplätze, das müssen die Einzelbereiche durchführen. Dank der Auseinandersetzung der Partei- und Werkleitung mit diesen Genossen wurde klar, daß nicht entscheidend ist, wer was strukturell durchzuführen hat. Ent-

setzten einen neuen Koten Treff an und schrieben einen „Offenen Brief“ an alle Zulieferbetriebe. Dieser Brief wurde in der Betriebszeitung abgedruckt und, von der Redaktion mit einem Anschreiben versehen, an die betreffenden Betriebe verschickt.*



scheidend ist vielmehr die engste Zusammenarbeit aller Angehörigen der Intelligenz mit den Arbeitern, um ihre Erfahrungen und Schlußfolgerungen für den TOM-Plan und den sozialistischen Tekonstruktionsplan festzuhalten.“

Wir griffen mit Glossen und kritischen Feuilletons in die Auseinandersetzung ein. Darin prangerten wir liberales Verhalten und Zurückwecken vor Schwierigkeiten an. Diese kritischen Beiträge führten beispielsweise in der APO des kaufmännischen Sektors zu einer breiten Auseinandersetzung. Wir hatten Schwierigkeiten bei der Komplettierung der Unter- und Oberwagen des Rapid I im Bereich Kranbau. Die Arbeit stockte, das verärgerte natürlich die Kollegen. Es wurde ein Roter Treff einberufen. Hier sollte der verantwortliche Genosse vom kaufmännischen Sektor berichten, woran es liegt, daß die so dringend benötigten Teile nicht im Haus sind. „Objektive Schwierigkeiten“, sagte er den Arbeitern, „denn trotz der Verträge liefern die Kooperationsbetriebe die Komplettierungsteile nicht.“ Mit dieser Antwort und der Arbeit dieses Genossen waren die Arbeiter nicht einverstanden. Sie

Betriebszeitung und Rote Treffs

Sehr schnell bekam die Redaktion Antwort. Mit diesen Antworten gingen wir zum nächsten Roten Treff. Wir sagten dem Genossen Kaufmännischen Lei-

**Hallo! Erste Mafa Halle
und UMF-Buhla!**

Wir rufen die Parteileitungen und Betriebszeitungsredaktionen. Wie wird Eure Betriebszeitung ein Kampfinstrument für die Durchführung der Beschlüsse unserer Partei?

Schreibt uns bitte Eure Erfahrungen!
Redaktion „Neuer Weg“

ter, daß nicht „objektive Schwierigkeiten“ vorliegen, sondern daß von unserem Werk zu spät und falsch bestellt worden war, daß die Liefertermine weit hinter dem Ausstoßtermin der Aggregate lagen. Der Kaufmännische Direktor erklärte: „Eure Kampftermine (gemeint waren die ornungsgemäßen Termine) sind W mschtermire, die keiner erfüllen ka. i.“